



Wollen die Partnerschaft enger knüpfen: Dieter Peters (Agilio), Elfriede Wilts und Matthias Meyer (Lebenshilfe).

— EZ-Bild: Wilken

Lebenshilfe möchte bei Agilio Gesellschafter werden

Vorstand hofft auf Zustimmung bei der Mitgliederversammlung am Dienstag.

Von EZ-Redakteurin
GABY WOLF

Emden. Der Verein Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistungen in Ostfriesland (Agilio) will seine inklusiven Angebote für Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Arbeit und Freizeit weiter ausbauen. Dazu soll im Oktober die gemeinnützige Agilio GmbH gegründet werden. Daran möchte auch die Emdener Lebenshilfe mitwirken - als Gesellschafter. Vorausgesetzt,

die Mitglieder stimmen bei der nächsten Lebenshilfe-Versammlung am Dienstag, 13. August, mehrheitlich für die Beteiligung an der GmbH.

Partner sind die Emdener Lebenshilfe und der Verein Agilio schon lange. Der Emdener Ortsverein für Menschen mit geistiger Behinderung ist Mitbegründer von Agilio und dessen Vorgängerverein FED (Familienentlastender Dienst). Agilio wiederum bietet für die in der Lebenshilfe organisierten Eltern von behinderten Kindern wie auch für die Behinderten selbst professionelle Unterstützung - bei Reisen, Festen und anderen Gelegenheiten, wenn

Entlastung und Betreuung nötig ist. Zudem ist Agilio Anbieter von Ausbildung und Qualifizierung.

„Diese Kooperation soll nun auch auf formaler Ebene ein wenig enger geknüpft werden“, sagt der Vorsitzende der Lebenshilfe, **Matthias Meyer**. „Wir sind kein wohlhabender Verein, aber es ist wichtig, die GmbH auch ideell zu unterstützen“, ergänzt Lebenshilfeschatzmeisterin **Elfriede Wilts**.

Und Agilio hat mit seiner künftigen GmbH einiges vor. Vor allem die Teilhabe von Behinderten „im öffentlichen Raum“ soll intensiviert werden, kündigt Geschäftsführer

Dieter Peters an. Im Gastronomiebereich (hier betreibt Agilio bereits das Kulturcafé im Pelzerhaus und das Hafengebäude) wird gemeinsam mit der städtischen Tochter Zukunft Emden über ein Betriebsrestaurant im Industriepark Frisia nachgedacht. In der Brückstraße soll eine Beratung für Eltern von Behinderten zu rechtlichen und sozialen Fragen eingerichtet werden. Peters: „Wir wollen auch Urlaubsangebote mit mehr Wahlmöglichkeiten für Behinderte anbieten und im Pelzerhaus eine Kleinkunsthalle etablieren, bei der Menschen mit Behinderungen stärker eingebunden sind.“